

Gemeinderatssitzung, 05.10.2021
Gleichstellungsplan /-bericht

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß NGG erstellt die Gemeinde Rastede seit 2012 den Gleichstellungsplan;
der jetzt vorliegende ist bereits die 3. Fortschreibung.

Wie also, hat sich die Beschäftigungsstruktur in den vergangenen Jahren entwickelt, welche Tendenzen lassen sich erkennen und wo stehen wir jetzt?

Von 2012 bis Dezember 2020 ist der Personalstand von 186 auf 237 gestiegen. Der größte Teil der Neueinstellungen entfiel auf die Kindertagesstätten, um den wachsenden Betreuungsbedarf in der Gemeinde zu decken. Über den 8-jährigen Betrachtungszeitraum hinweg, lag der Frauenanteil nahezu konstant bei zwei Drittel mit einer Teilzeitquote von 75%; die männliche stieg auf 20%.

Die auffälligste Veränderung findet sich in den höher dotierten Entgeltgruppen E9 bis 12. Während 2012 nur eine einzige Frau hier eingruppiert war, lag ihr Beschäftigungsanteil 2020 bei 43% mit 16 Frauen.

Des Weiteren führte die Etablierung der mittleren Leitungsebene in der Kernverwaltung zu einer Erhöhung des Frauenanteils in Führung: von den 7 Fachbereichsleitungen im vergangenen Jahr, waren 4 weiblich besetzt, 3 von ihnen nehmen ihre Aufgaben in Teilzeit wahr.

Um die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit weiter zu stärken, ist die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort von eminenter Bedeutung. Die Corona-Pandemie hat uns hier neue Wege aufgezeigt; entsprechende Dienstvereinbarungen sind in Arbeit.

Angesichts des Fachkräftemangels gewinnt die Nachwuchsgewinnung zunehmend an Bedeutung. Daher bietet die Gemeinde seit 2018 bis zu 30 gendersensible Hospitationen am Zukunftstag an und besetzt Ausbildungsplätze nach Möglichkeit paritätisch.

Als Fazit der Längsschnittbetrachtung lässt sich erkennen, dass die Bemühungen für eine geschlechterausgeglichene Beschäftigungsstruktur langsam greifen, der Weg zu einer wirklichen Parité im Sinne des NGG aber noch weit ist.

Doch der Gleichstellungsplan ist nur ein Instrument, das der Gesetzgeber vorsieht, um eine chancengleiche und gerechte Teilhabe von Frauen und Männern zu verwirklichen, sodass ich einen kurzen Tätigkeitsbericht anschließen möchte.

Seit meiner Amtsaufnahme 2017 nehme ich am Rat und seinen Ausschüssen teil, schwerpunktmäßig am Verwaltungsausschuss, Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss, dem Schulausschuss sowie dem Kulturausschuss.

Zudem hat sich der sehr engagierter Arbeitskreis der Ratsfrauen gegründet, in dem unterschiedliche frauenpolitische Themen behandelt werden; so die Frauenförderung in politischen Gremien im letzten Jahr.

An Ratsfrauen und Ratsherren wendet sich die derzeitige Kampagne gegen digitale Gewalt und Sexismus in der Politik des Präventionsnetzes Nord-West, in dem ich vertreten bin.

Innerhalb der Verwaltung nehme ich an allen Bewerbungsverfahren von der Ausschreibung bis zur Stellenbesetzung teil und bin Ansprechpartnerin für gleichstellungsrelevante Fragen. Als Mediatorin übernehme ich zudem Klärungshilfen in Konfliktfällen. Doch eine wertschätzende und zugleich Grenzen wahrende Kommunikation, ist gerade auch im Kundenverkehr sehr wichtig, so dass ich mehrere Seminare für Kolleginnen und Kollegen initiiert habe.

Darüber hinaus hat die Verwaltung als Arbeitgeberin bereits 2017 eine Selbstverpflichtung gegen Häusliche Gewalt unterzeichnet. In der Erklärung wurden Maßnahmen und Schutzangebote für Beschäftigte im Falle der Betroffenheit festgeschrieben.

Zur Sensibilisierung und Förderung der Gleichstellung in der örtlichen Gemeinschaft habe ich feste Veranstaltungen im Jahresverlauf eingeführt. So findet am internationalen Frauentag ein gesellschaftskritisches Frauenkino statt.

Einen kulturellen Beitrag bietet der lebendige FrauenKalender in Kooperation mit dem Rundentisch „Frauenleben in Ostfriesland“, an dem jährlich 12 Kommunen teilnehmen.

Ein weiterer Beitrag zum Tag gegen „Gewalt an Frauen“ ist in Planung.

Neben den festen Veranstaltungen im Jahr biete ich flexible Beratungen für Bürgerinnen und Bürger an und bin als Referentin in Frauenvereinen tätig. Zudem beteilige ich mich an unterschiedlichen Aktionen wie der Petition zur Früherkennung von Brustkrebs bis 75 Jahre.

Doch um ein chancengleiches, tolerantes Leben in Vielfalt dauerhaft zu fördern, muss man ganz früh anfangen, nämlich bei den Selbst- und Sozialkompetenzen der Kinder. Dank der politischen Unterstützung konnte 2019 die Präventionsstrategie CTC eingeführt und etabliert werden. Unter Beteiligung zahlreicher Einrichtungen ist ein Gesamtkonzept entstanden, an dessen Umsetzung wir derzeit arbeiten.

Gleichstellungsfragen berühren nahezu alle Lebensbereiche, weshalb eine breitgefächerte Netzwerkarbeit sehr wichtig ist. So nehme ich auf Landkreisebene am Arbeitskreis Gleichstellung und am Kreispräventionsrat teil, überregional an der Gleichstellungskonferenz sowie dem Präventionsnetz im Nord-Westen und auf Landesebene an dem Netzwerk der LAG-Gleichstellung und des Landespräventionsrates.

Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren, bedanke ich mich sehr bei Herrn Bürgermeister Krause, bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung und ganz besonders bei Ihnen, meine Damen und Herren, die Sie die Anliegen der Gleichstellung stets parteiübergreifend unterstützt haben.

Vielen Dank

Anke Wilken

Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Rastede